

Wie aus einem Mund



St. Martini Chor Brelingen im Juni 2013

Foto: Hans-Jürgen Weiß

Gottesdienst to go am 10. Mai 2020

Lasst uns gemeinsam Gottesdienst feiern! Nicht in der Kirche, sondern jeder und jede Zuhause, mit der Familie oder für sich. Miteinander sind wir im Gebet verbunden. Wer mag, fängt damit, wie ich, um 10:30 Uhr an, dann werden die Glocken für einen Augenblick läuten. (Der Gottesdienst kann natürlich auch zu jeder anderen Zeit für sich gefeiert werden). Zünden Sie sich, wenn Sie mögen, eine Kerze an, machen Sie es sich gemütlich, gehen Sie ein paar Schritte spazieren, oder feiern Sie am schon gedeckten Frühstückstisch.

Beginn

„Singet!“ lautet die Aufforderung heute, am Sonntag Kantate. Schwierig mit Maskenpflicht und wo erste Gottesdienste auch nur zaghaft wieder anfangen, weit entfernt von den Gottesdiensten, die wir vor Corona gefeiert haben. Und trotzdem finde ich: Lasst uns Jubeln! Lasst uns jubeln, dass wir zusammen – jeder für sich oder hier und da in Gemeinschaft – aber alle verbunden im Glauben, Gott loben. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gebet

Guter Gott,
der Weg zurück in die Normalität ist nicht leicht.
Es gibt so viele verschiedene Wege.
Welcher der richtige ist,
werden wir vermutlich erst im Nachhinein wissen.
Wir bitten dich, begleite uns auf unserem Weg,
egal ob es der richtige oder der falsche ist.
Amen.

Lesung (Lukasevangelium 19,37-40)

So kam Jesus zu der Stelle, wo der Weg vom Ölberg nach Jerusalem hinabführt. Da brach die ganze Schar der Jüngerinnen und Jünger in lauten Jubel aus. Sie lobten Gott für all die Wunder, die sie miterlebt hatten.

Sie riefen: »Stimmt ein in unser Loblied auf den König, der im Namen des Herrn kommt. Friede herrscht im Himmel und Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe!«

Es waren auch einige Pharisäer unter der Volksmenge. Die riefen Jesus zu: »Bring doch deine Jünger zur Vernunft!« Jesus antwortete ihnen: »Das sage ich euch: Wenn **sie** schweigen, dann werden die **Steine** schreien!«

Predigt zu 2. Chronik 5

Ein Stuhl nach dem anderen wandert in die Sakristei. Nur 12 bleiben stehen. „Wie passend“, denke ich „für jeden Jünger einen.“ Gleichzeitig muss ich schlucken, bei der Vorstellung, wie da auf jedem einzelstehenden Stuhl jemand Platz nimmt. Oder in den Bankreihen, pro Bank dürfen drei Personen mit größtmöglichem Abstand sitzen, jede zweite Bank bleibt frei. Nur Personen eines Haushaltes dürfen nebeneinandersitzen. Den Mund-Nase-Schutz müssen natürlich alle tragen.

Am letzten Mittwoch haben wir uns mit dem Kirchenvorstand getroffen, um unsere Kirche „Corona-sicher“ für den ersten Gottesdienst am 24. Mai zu machen. Mit dem Zollstock haben wir ausgemessen, wo überall jemand sitzen kann. Die Sitzkissen haben wir nach oben geräumt und die Gesangbücher verstaut – singen ist nämlich auch nicht drin: wegen der Aerosolbildung.

Den ersten Gottesdienst nach dem Lock down hatte ich mir irgendwie anders vorgestellt, festlicher, fröhlicher. Vielleicht ein bisschen so wie es die Chronik von der Tempelweihe berichtet:

König Salomo hatte nach Jerusalem eingeladen. Alle waren gekommen: führende Persönlichkeiten der 12 Stämme Israels, ein Großaufgebot an Priestern und nahezu alles was an Sängern und Musikern aufzubringen war. Dazu natürlich hunderte von Festteilnehmerinnen und Festteilnehmern. Die Bundeslade, die für alle die Gegenwart Gottes bedeutete, sollte in den Tempel einziehen. Als sie schließlich feierlich hereingetragen worden war, hatten Sänger und Musiker ihren großen Auftritt. Und dann passiert das, was sich eine jede Chorleiterin und ein jeder Chorleiter wünscht:

„Es klang wie aus einem Mund, als sie alle miteinander den Herrn priesen mit den Worten: »Der Herr ist gut zu uns, seine Liebe hört niemals auf!«

Es klang wie aus einem Mund. Vielleicht ist es auch das, was ich mir insgeheim wünsche. Gegen alle Vielstimmigkeit dieser Tage eine eindeutige Richtung. Ein bisschen wie am Anfang dieser Zeit, als ich das Gefühl hatte, diese neue Situation ist zwar seltsam, aber wir ziehen alle an einem Strang. *Es klang wie aus einem Mund.*

Auch die Bundesregierung hatte sich einen gemeinsamen Weg aus dem Lock down und dann doch weitestgehend Stückwerk der einzelnen Bundesländer bekommen. Und auch bei der Reaktion auf die verschiedenen Lockerungen ist man sich uneinig: Während die einen die Rückkehr zur Normalität bejubeln und finden, das wird auch höchste Zeit, fürchten die anderen sich vor einer zweiten Welle und den damit verbundenen Einschränkungen der vergangenen Wochen.

Passend dazu sucht natürlich auch jede Kirchengemeinde ihren eigenen Weg aus dem Dickicht der Empfehlungen und Vorschriften für die Feier des Gottesdienstes. Feiern wir draußen oder drinnen? Müssen wir die Namen der Besucher aufschreiben, wegen der Infektionskette oder dürfen wir das nicht wegen des Datenschutzes? Stellen wir Stoffmasken oder Einwegmasken zur Verfügung? Feiern wir so normal wie möglich oder gerade ganz anders, weil sowieso alles anders ist? Gemeinsam ist allen Versuchen: sie sind weit von der fulminanten Tempelweihe in Jerusalem entfernt, wo eben der Chor zu singen beginnt:

Es klang wie aus einem Mund, als sie alle miteinander den Herrn priesen. mit den Worten: »Der Herr ist gut zu uns, seine Liebe hört niemals auf!«

Was dann passiert, das beschreibt der Chronist als Wolke, die plötzlich in den Tempel zieht. Keine Corona-geschwängerte Aerosolwolke, sondern eine Wolke die Gottes Gegenwart darstellt. Und plötzlich steht alles still. Die Priester können nichts mehr tun, die Sänger und Musiker verstummen angesichts der Gegenwart Gottes.

In der Stille steht jeder für sich vor Gott.

Ich setze mich auf einen der 12 Stühle und merke: ich bin ja eine von ihnen, von den Jüngern. Ich blicke nach vorne. Was ich sehe, kommt mir bekannt vor und fühlt sich nach Heimat an. Doch, das habe ich vermisst. Gemeinschaft sieht dieser Tage anders aus, aber wir sind immer noch die Gleichen. Und: Freude kommt von innen, nicht von außen: egal ob mit Summen, klatschen, Hände erheben zu stillen Jubel, wir alle loben den gleichen Gott. In der Kirche, am Frühstückstisch, im Bett oder wo immer ihr gerade seid.

Wir werden still jubeln aber wir werden jubeln!

Und dann wird es wie aus einem Mund klingen, wenn wir sagen, singen oder denken: *»Der Herr ist gut zu uns, seine Liebe hört niemals auf!«*

Amen

Ich sing dir mein Lied

Text: F. Baltruweit, B. Hustedt
Melodie: trad.

The musical score is written on four staves in G major (one sharp) and 3/4 time. The melody is simple and consists of quarter and eighth notes. Chord symbols 'e' and 'H7' are placed above the notes. The lyrics are written below the staves.

1. Ich sing dir mein Lied in ihm klingt mein Le - ben.
Die Tö - ne, den Klang hast du mir ge - ge - ben
von Wach - sen und Wer - den, von Him - mel und Er - de,
du Quel - le des Le - bens. Dir sing ich mein Lied.

2. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben.
Den Rhythmus, den Schwung hast du mir gegeben
von deiner Geschichte, in die du uns mitnimmst,
du Hüter des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
3. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben.
Die Tonart, den Takt hast du mir gegeben von Nähe,
die heilmacht, wir können dich finden,
du Wunder des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
4. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben.
Die Höhen und Tiefen hast du mir gegeben.
Du hältst uns zusammen trotz Streit und Verletzung,
du Freundin des Lebens. Dir sing ich mein Lied.
5. Ich sing dir mein Lied - in ihm klingt mein Leben.
Die Töne, den Klang hast du mir gegeben
von Zeichen der Hoffnung auf steinigen Wegen,
du Zukunft des Lebens. Dir sing ich mein Lied.

Fürbittengebet

Gott, du bist gut zu uns und deine Liebe hört niemals auf. So haben die Tempelsänger dich gelobt, so loben wir dich heute und danken dir. Gleichzeitig wollen wir dich bitten:

Für alle Chorsängerinnen und Chorsänger, alle Bläserinnen und Bläser und die, die sie leiten. Wir bitten dich, tröste sie in der Traurigkeit, auf Proben weiter verzichten zu müssen und wecke in ihnen die Freude auf zukünftigen Jubel.

Für alle Gemeinden, die an diesem Sonntag schon Gottesdienste in ihren Kirchen feiern. Wir bitten dich, Lass auch unter den gegebenen Bedingungen Freude über die gemeinsame Feier des Gottesdienstes aufkommen und behüte alle Beteiligten.

Für alle Menschen, die die Rückkehr aus dem Lock down, hin zu einer neuen Normalität gestalten. Gib ihnen Weitsicht und Sensibilität für die Verantwortung, die sie tragen und uns alle schenke Vertrauen in ihre Entscheidungen.

Für alle Menschen, deren Leiden wir angesichts der Pandemie leicht aus dem Blick verlieren. Besonders bitten wir dich für die Menschen, die in den Flüchtlingslagern dieser Welt um ihr Überleben kämpfen. Stärke unser Bewusstsein für sie und lass unsere Hilfe sie erreichen.

Für alle Menschen, die nicht in der Stimmung zum Jubeln sind, weder still noch laut. Für Menschen, die unter Depressionen leiden oder in Trauer um einen geliebten Menschen sind. Wir bitten dich, tröste sie und lass sie deine Liebe spüren.

Gemeinsam beten wir

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen
Frieden.
Amen.

Kollekte

Für jeden Sonntag ist ein Kollektenzweck vorgesehen. Heute wäre eine Unterstützung für die Kirchenmusik vorgesehen, die normalerweise einen großen Stellenwert in unseren Gottesdiensten einnimmt:

Die Orgel macht mir Mut mitzusingen. Der Chor berührt meine Seele. Die Kirchenmusik reißt uns mit und bringt unsere Seele zum Klingen. Musik macht die Herzen weit und zieht Menschen in die Kirchen. Genau das wird die Kirchenmusik wieder tun, sobald sie darf!! Wenn Sie für die Kirchenmusik unserer Kirchengemeinde spenden möchten:

Evangelische Bank, IBAN: DE83 5206 0410 0600 0060 76

Verwendungszweck: Kirchenmusik Brelingen / Kassenzeichen 1132-12100 482000